

# «Keine Gesundheit ohne psychische Gesundheit – auch am Arbeitsplatz»

**Roger Staub (Geschäftsleiter)**

# 1. Filmteil: «Was ist bloss mit Max Muster los?»



Quelle: Kurzvideo basierend auf einer Studie von Stocker et al. 2015 im Auftrag der Stiftung artisana



Die 10 Elemente des ASA-Konzeptes für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz und der betrieblichen Gesundheitsförderung

# Psychische Gesundheit ...

... gehört hier zuoberst auf die Liste!



# Warum zuoberst?

**30%**

**Erwerbstätige**  
fühlen sich ziemlich  
oder sehr erschöpft <sup>(1)</sup>

**7.6 Mia. CHF**

**Produktivitätsverluste**  
aus Absenzen und  
Präsentismus <sup>(2)</sup>

**48%**

**IV-Neurenten**  
in Folge psychischer  
Erkrankungen <sup>(3)</sup>

(1) Gesundheitsförderung Schweiz, Job Stress Index 2020

(2) Gesundheitsförderung Schweiz, Faktenblatt 48 Job-Stress-Index 2020

(3) bfs.admin.ch IV-Statistik 2019

# Keine Gesundheit ohne psychische Gesundheit

- Psychische Krankheiten sind die Norm, nicht die Ausnahme.
- Psychische Krankheiten nehmen zu, weil sich unsere Arbeitswelt verändert
- 20% der Mitarbeitenden zeigen Symptome
- Die Pandemie verstärkte die Probleme
- Kosten für Unternehmen sehr hoch, wegen Absenzen UND Präsentismus
- Psychische Krankheiten sind zur Achillesferse der Wirtschaft geworden

# Was sollten wir tun?

1. Psychische Gesundheit stärken (Gesundheitsförderung)
2. Risiken für die psychische Gesundheit vermindern (Prävention)
3. Psychische Störungen (früh) diagnostizieren und behandeln (Therapie)
4. Genesen und zurück ins Leben kommen (Recovery)

# Was tun wir wirklich?

1. Psychische Gesundheit stärken (Gesundheitsförderung)
2. Risiken für die psychische Gesundheit vermindern (Prävention)

## **3. Psychische Störungen sehr spät diagnostizieren und behandeln (Therapie)**

4. Genesen und zurück ins Leben kommen (Recovery)

# Fehlzeiten im Betrieb

Grund	Stunden	%
Krankheit	59.8	83.2
Mutterschaft	4.2	5.8
BU	0.9	1.3
NBU	7.0	9.7
Total	71.9	100.0

Absenzen Grossunternehmen  
pro Mitarbeitende und Jahr  
(Tabelle von Dr. Kissling, ifa)

# Wo wird am meisten in Prävention investiert?

Grund	Stunden	%
Krankheit	59.8	83.2
Mutterschaft	4.2	5.8
BU	0.9	1.3
NBU	7.0	9.7
Total	71.9	100.0

Absenzen Grossunternehmen  
pro Mitarbeitende und Jahr  
(Tabelle von Dr. Kissling, ifa)

# Warum sollten auch Firmen was tun?

1. Mindestens jede\*r 2. erlebt im Laufe des Lebens eine psychische Störung
2. Nur jede 3. Führungskraft hat ein Training, um mit psychischen Belastungen bei Mitarbeitenden umzugehen.
3. Produktivitätsverluste wegen Absenzen und Präsentismus: 7.6 Mia. CHF pro Jahr
4. Ausfälle verstärken den Fachkräftemangel und sind teuer
5. ROI fällt in der Firma an!

# Bisherige Haltung

- Psychische Probleme sind privat (und privat verursacht).

# Wandel ist im Gang

## *Arbeitsgesetz Art. 6*

*1 Der Arbeitgeber ist verpflichtet, zum Schutze der Gesundheit der Arbeitnehmer alle Massnahmen zu treffen, die nach der Erfahrung notwendig, nach dem Stand der Technik anwendbar und den Verhältnissen des Betriebes angemessen sind. Er hat im Weiteren die erforderlichen Massnahmen zum Schutze der persönlichen Integrität der Arbeitnehmer vorzusehen.*

Bundesgerichtsurteil: Burnout als Berufskrankheit (Fall im SEM)

# Psychische Krankheiten

- entwickeln sich langsam
- schleichender Prozess
- akute Krisen sind selten
- in der Familie merkt man es zuerst
- dann merken es die Freunde
- am Arbeitsplatz dauert es am Längsten
- wenn man es am Arbeitsplatz merkt, ist es schon sehr spät!

# Was sollen Firmen tun?

1. Versprechen des Top-Managements abgeben
2. Alle Führungskräfte schulen
3. Ersthelfende ausbilden
4. Lehrlinge nicht vergessen
5. Anonyme Beratung ermöglichen



## 1. Versprechen des Top-Managements abgeben

**1. Sicherheitsleitbild, Sicherheitsziele**  
stehen am Anfang jeder Verbesserung

- Absichtserklärung
- Quantitative und qualitative Ziele

**2. Sicherheitsorganisation**  
regelt die Aufgaben und Kompetenzen

- Organigramm
- Pflichtenheft
- Qualifikation der ASA
- Relevante gesetzliche Grundlagen

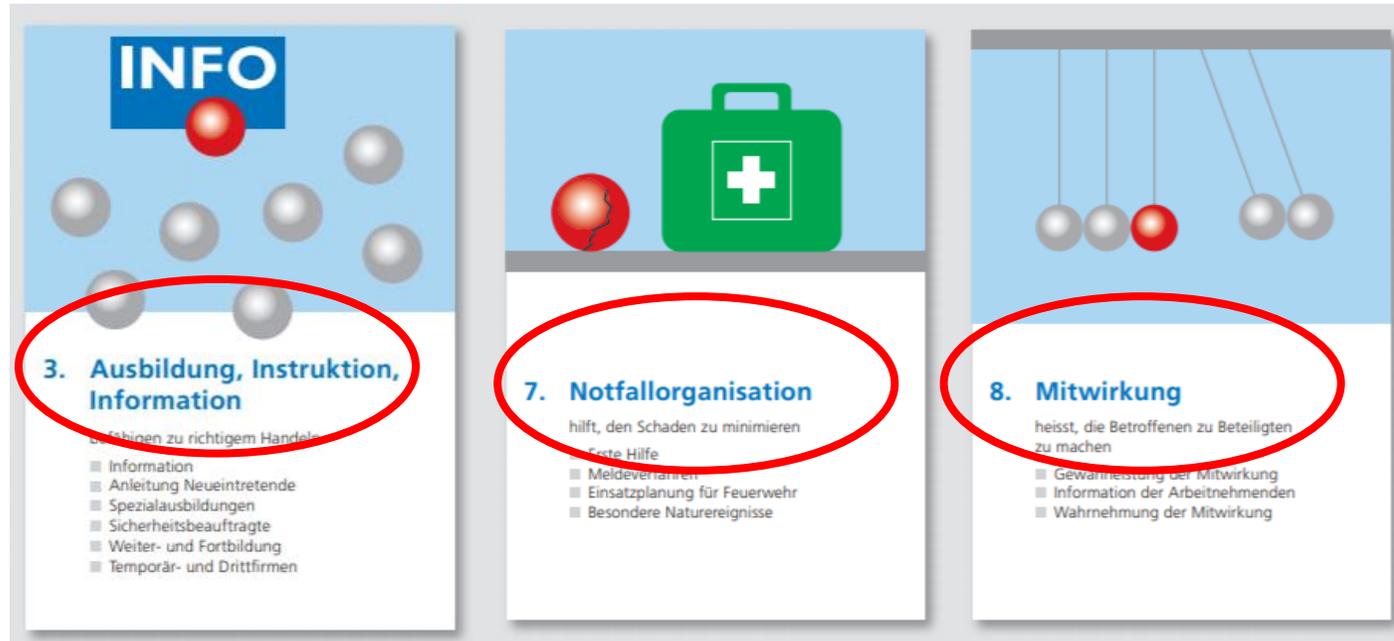
**3. Ausbildung, Instruktion, Information**  
befähigen zu richtigem Handeln

- Information
- Anleitung Neueintretende
- Spezialausbildungen
- Sicherheitsbeauftragte
- Weiter- und Fortbildung
- Temporär- und Drittfirmen

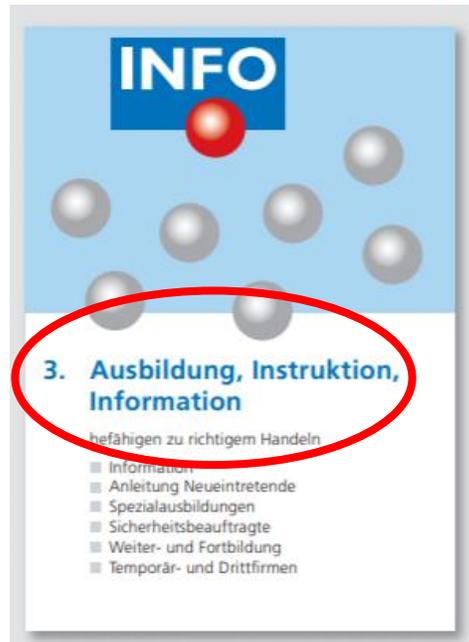
**4. Sicherheitsregeln**  
setzen die Leitplanken

- Sicherheitsorganisation
- Sicherheitsregeln
- Regelungen für Einzelarbeitsplätze
- Arbeitsanweisungen
- Wartung und Instandhaltung
- Verhalten bei betrieblichen Veränderungen
- Beschaffungsverfahren

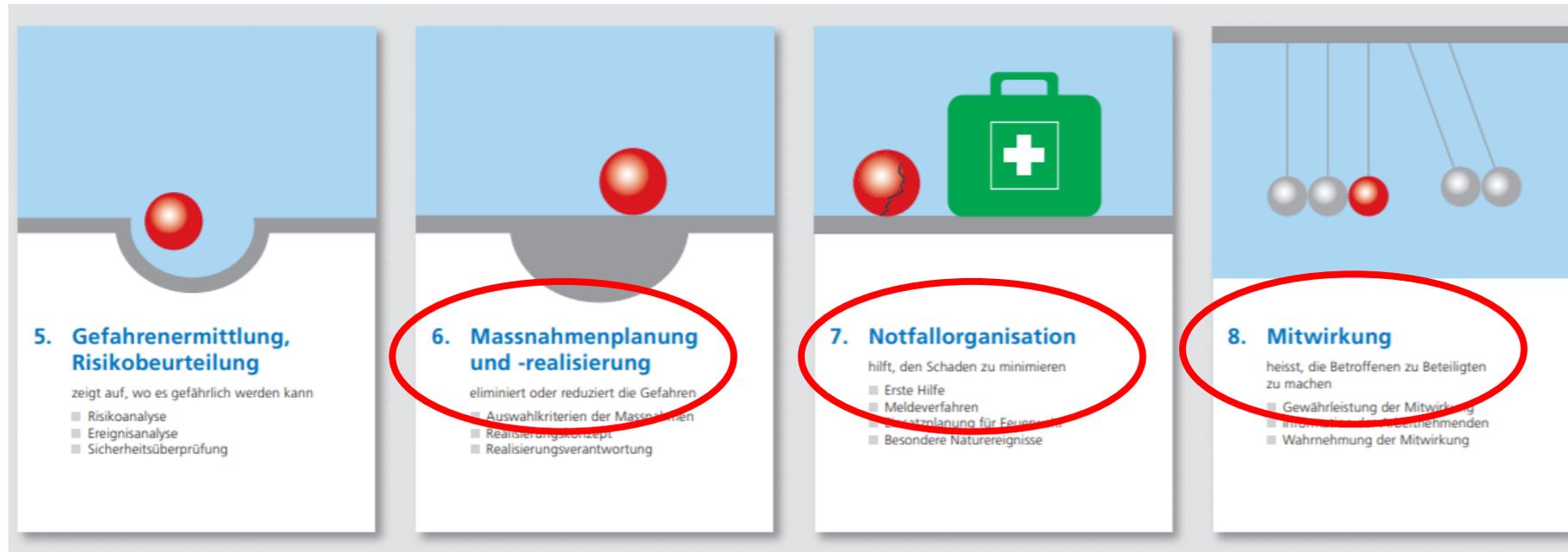
## 2. Alle Führungskräfte schulen



### 3. Ersthelfende ausbilden



## 4. Lehrlinge nicht vergessen



## 5. Anonyme Beratung ermöglichen

**1. Sicherheitsleitbild, Sicherheitsziele**  
stehen am Anfang jeder Verbesserung  

- ▣ Absichtserklärung
- ▣ Quantitative und qualitative Ziele

**2. Sicherheitsorganisation**  
regelt die Aufgaben und Kompetenzen  

- ▣ Organigramm
- ▣ Pflichtenheft
- ▣ Qualifikation der ASA
- ▣ Relevante gesetzliche Grundlagen

**3. Ausbildung, Instruktion, Information**  
befähigen zu richtigem Handeln  

- ▣ Information
- ▣ Anleitung Neueintretende
- ▣ Spezialausbildungen
- ▣ Sicherheitsbeauftragte
- ▣ Weiter- und Fortbildung
- ▣ Temporär- und Drittfirmen

**4. Sicherheitsregeln**  
setzen die Leitplanken  

- ▣ Sicherheitsorganisation
- ▣ Sicherheitsregeln
- ▣ Regelungen für Einzelarbeitsplätze
- ▣ Arbeitsanweisungen
- ▣ Wartung und Instandhaltung
- ▣ Verhalten bei betrieblichen Veränderungen
- ▣ Beschaffungsverfahren

**5. Gefahrenermittlung, Risikobeurteilung**  
zeigt auf, wo es gefährlich werden kann  

- ▣ Risikoanalyse
- ▣ Ereignisanalyse
- ▣ Sicherheitsüberprüfung

**6. Massnahmenplanung und -realisierung**  
eliminiert oder reduziert die Gefahren  

- ▣ Auswahlkriterien der Massnahmen
- ▣ Realisierungskonzept
- ▣ Realisierungsverantwortung

**7. Notfallorganisation**  
hilft, den Schaden zu minimieren  

- ▣ Erste Hilfe
- ▣ Meldeverfahren
- ▣ Einsatzplanung für Feuerwehr
- ▣ Besondere Naturereignisse

**8. Mitwirkung**  
heisst, die Betroffenen zu Beteiligten zu machen  

- ▣ Gewährleistung der Mitwirkung
- ▣ Information der Arbeitnehmenden
- ▣ Wahrnehmung der Mitwirkung

**9. Gesundheitsschutz**  
ist Voraussetzung für optimales Arbeiten  

- ▣ Gefährdung und Belastung durch Arbeitsstoffe
- ▣ Arbeitsplätze/Ergonomie
- ▣ Arbeitsorganisation
- ▣ Arbeitszeiten
- ▣ Raumklima, Lüftung

**10. Kontrolle, Audit**  
überprüft, ob die gesetzten Ziele erreicht wurden  

- ▣ Vorgehen
- ▣ Schwerpunkte
- ▣ Betriebs- und Ursachenstatistik

**Betriebliche Gesundheitsförderung**  
definiert Massnahmen gegen Gesundheitsstörungen im Rahmen des Betriebs  

- ▣ Gesundheitsmanagement
- ▣ Ernährung
- ▣ Freizeitsicherheit
- ▣ Fitness
- ▣ etc.

Thomas Ihde: med.  
Fachwissen

Sven Goebel: Analyse- und  
Überprüfungstools

Dalit Jäckel-Lang: Lösung

# Kontakt

Roger Staub  
Geschäftsleiter Stiftung Pro Mente Sana  
Hardturmstrasse 261  
8005 Zürich

044 446 55 02

[r.staub@promentesana.ch](mailto:r.staub@promentesana.ch)

[www.promentesana.ch](http://www.promentesana.ch)

[www.ensa.swiss](http://www.ensa.swiss)